

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Nach der am 3. d. Mts. erfolgten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl hiesiger Stadt 2930 Personen und zwar 1417 männliche und 1513 weibliche. Gegen die Einwohnerzahl (2891) der im Jahre 1861 erfolgten Volkszählung ist die gegenwärtige also um 39 Personen gestiegen.

Nach früheren Zählungen betrug die Einwohnerzahl: im Jahre 1858: 2926.
" 1855: 2964, incl. der Garnison.
" 1852: 2935, desgl.
" 1849: 2722.
" 1846: 2610.
" 1843: 2521.
" 1840: 2450, incl. der Garnison.
" 1837: 2263, desgl.

Glashütte. Nach der am 3. Decbr. stattgefundenen Volkszählung beträgt jetzt die Zahl der Bewohner unserer Stadt 1536. Es hat sonach gegen 1861 eine Zunahme der Bevölkerung um 105 Personen sich ergeben. — Im Jahre 1846 betrug die Seelenzahl nur 1052.

Dresden. Die Rückkehr der Truppen in die sächsische Heimath ist unter dem herzlichsten Empfang erfolgt, der ihnen auch in den Ländern, durch welche der Marsch ging, in Thüringen, Hessen und Baiern, in reichem Maße zu Theil wurde. In Chemnitz, wo man viele Häuser beslaggt hatte, wurden die Soldaten mit Musik festlich empfangen und ihnen vom Bürgermeister Müller folgender treffliche Gruß geweiht: Dreimal, ja dreimal begrüßt seid, wackere Brüder aus Sachsen, Die Ihr vom Kampfe für Recht kehret zur Heimath zurück! Zwar nicht der Schlachten Triumph umranzelt die Stirne mit Kränzen, Dennoch war schwer Euer Loos, das Ihr zu tragen gehabt. Darum bringe der Dank aus der Herzen innersten Tiefen, Der Euch in Ehren gebührt, vielfach in Liebe hervor.

Vor Allem herzlich war der Empfang der Truppen auch in Dresden, wo die erste Abtheilung am 17. Decbr., Abends 6 Uhr, auf dem Bahnhofe anlangte unter dem Jubel vieler Tausende, die zur Begrüßung herbeigeströmt waren. Inmitten des Bahnhofes ertönte bei jedem ankommenden Zuge von Militärmusik die Sachsenhymne, und die Angekommenen erfreuten sich der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, welcher die Heimkehrenden begrüßte. — Der unter schwierigen Verhältnissen in hohem Grade verdiente Generalkapitän v. Gise, der Oberstcommandirende der Bundestruppen, und Generalmajor v. Schimpff trafen Mittwoch in Dresden ein. (Beiden ist vom Stadtrath das Ehrenbürgerrecht ertheilt worden.)

Leipzig. Unsere Truppen sind hier mit großem Enthusiasmus empfangen, die am 20. Decbr. eingetroffenen auch von Sr. Maj. unserm König begrüßt und inspicirt worden. An Alle wurde am Bahnhofe warmes Bier, Essen und Cigarren vertheilt. Das unermülich thätige Comité hat am 21. Decbr. seine Thätigkeit mit einer Bewirthung der Truppen in den Räumen des Schützenhauses beschlossen. Von den ohngefähr 1600 Mann, in welcher Stärke die beiden mobilen Jägerbataillone sich befunden haben, werden am 21. Decbr. circa 1100 Mann beurlaubt und in ihre Heimath entlassen sein, aber auch für diese Mannschaften, welche an der Festlichkeit nicht theilnehmen konnten, war in anerkennenswerther Weise dadurch gesorgt worden, daß jeder Beurlaubte vor seiner Entlassung 1 Fl. von den eingegangenen Geldern als Geschenk erhalten hat. Ueber das Fest, zu welchem übrigens das gesammte Offiziercorps der hiesigen Garnison eingeladen worden ist, schreibt man folgendes Nähere. Um 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die Mannschaften, ohngefähr 550 an der Zahl, im Schützenhause und erhielten ein aus Suppe, Roastbeef mit Gemüse, Braten mit Salat und einer Flasche Wein pro Mann bestehendes Mahl. Von Abends 8 Uhr an war geselliges Zusammensein der Soldaten mit ihren Frauen, wobei jeder Mann einen Coupon, gültig auf 5 Glas Bier oder 5 Tassen Caffee, und eine $\frac{3}{4}$ Pfd. schwere Stolle empfing.

So haben denn unsere Truppen das Land verlassen, welchem ihr Erscheinen das Zeichen zur friedlichen aber einmüthigen Erhebung gegen die Dänenherrschaft gegeben hatte, begleitet von den freundlichsten Kundgebungen des dankbaren Andenkens, welches ihr tactvolles Auftreten dort gestiftet hat. Man kann nur einstimmen in den gepreßten Wunsch, den ein holsteinisches Blatt ausspricht: daß die Holsteiner nicht bald Ursache haben mögen, sich nach dem wohlthätigen Regiment der Bundescommissare zurückzusehen!

Aus Limbach schreibt man: In den Abendstunden des 17. d. Mts. trafen im Pester'schen Gasthose in Pleiße eine Anzahl Ortsbewohner zu einem Glase Bier zusammen. Der ebenfalls anwesende 65 Jahr alte Handarbeiter Weise zeigte etwas Trunkenheit, was einen Gutbesitzer zu Beschaffung einiger Belustigung veranlaßte, diesem noch mehr Branntwein zukommen zu lassen. Der Steinkohlenhändler P. stach ihn unter anderen Neckereien mit einer Stecknadel mehrmals in's Fleisch und ergöhte man sich über die durch Schmerzempfindungen hervorgerufenen Gestikulationen. Der „Spaß“ wurde fortgesetzt. P. iprichte jetzt mit der „Biersprize“ den Betrunkenen aus der Ferne mit